

Die Quell-Höhle

(Mit Juri Planteu unterwegs)

Verfasser: Konrad PLASONIG

Von Harald LANGER erfuhr ich, dass er von Herrn Prof. Dr. Wilfried FRANZ einen Hinweis bekam, es sei in der Gegend vom Steinkogel in einer Felswand ein Loch. Deshalb fuhr ich zu Georg PLANTEU (Juri) um mit ihm dann auf Höhlensuche zu gehen. In der Gegend nördlich von Völkermarkt gibt es zwei Felsrhebungen, nämlich den Steinkogel und den Wiggisserkogel. Von weitem sah man schon das Loch in der Wand des Wiggisserkogels (Abb.1). Mir war sofort klar, dass es von Menschenhand gemacht war. Juri stieg von oben zum Loch hinunter und bestätigte, dass es eine Militärische Anlage aus dem 2. Weltkrieg ist. Ich befragte die Einheimischen und wir stießen auf einen netten Bauer namens ŠKOF und seinen Sohn. Der Vater erzählte uns mit Freude von seiner Gegend, von seinen Steinsammlungen und Kriegsfunden. Von Höhlen wusste er nichts mit Sicherheit zu berichten. Seine Frau war auch sehr nett und brachte uns gleich erfrischende Getränke. Zum Glück kam gerade sein Sohn nach Hause, der wusste von drei Höhlen. Gleich darauf kam auch noch der Sohn vom verstorbenen Bürgermeister GLANTSCHNIG vorbei, der sich noch genau erinnern konnte, dass ich mit seinem Vater Stollen und Bergwerke untersuchte. Wir waren gut befreundet und seine Frau war die beste und liebste Gastgeberin weit und breit. Es kam immer eine lustige Runde zusammen, wir konnten uns viel erzählen und ein guter Schnaps durfte natürlich auch nicht fehlen. Die drei Höhlen waren zu viel verwachsen und es war viel zu heiß. Wir mussten versprechen wieder zu kommen. Mit Juri war es sehr lustig, er ist ein Mensch mit hoher Kameradschaft.

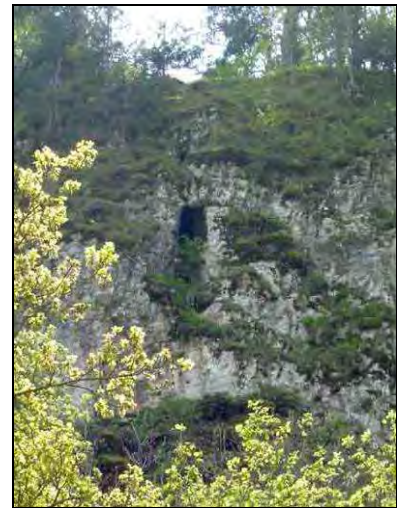


Abb. 1: Loch im Wiggisserkogel.
Foto: G. PLANTEU



Abb. 2: Konrad PLASONIG im Portal der Quell-Höhle.
Foto: G. PLANTEU

Juri wollte noch nach der alten Burgruine Gradische am Plasnitzenberg suchen. Wir fuhren durch den Suhagraben und ca. 1 km nach Polena sah ich plötzlich ca. 30 m oberhalb der Strasse, unter einer Felswand, ein wunderschönes Höhlenportal (Abb. 2). Ich hatte Glück, es war eine Quell-Höhle und dieser Name sollte auch für die Bereicherung des Kärntner Höhlenkatasters beibehalten werden.

Da wir keine Messgeräte mithatten, musste die Höhle nochmals besucht werden. Am 8. Juni haben Otto JAMELNIK und Georg PLANTEU dann die Höhle nochmals besucht und genau vermessen. Von Otto kommt natürlich auch ein genauer Plan (Abb. 3).

Am 27. Juni waren Otto und Juri mit Heinz SMODIČ wiederum bei der Quell-Höhle. Otto machte mit einem mitgebrachten Röhrchen eine Rinne um das Wasser mit einem Messbecher auffangen zu können. Heinz stoppte die Zeit und maß die Wassertemperatur, mit folgendem Ergebnis: Schüttung 4 Liter /Minute, Temperatur + 8° C. Anschließend stellte Heinz mit dem GPS noch die Seehöhe und die Koordinaten fest.

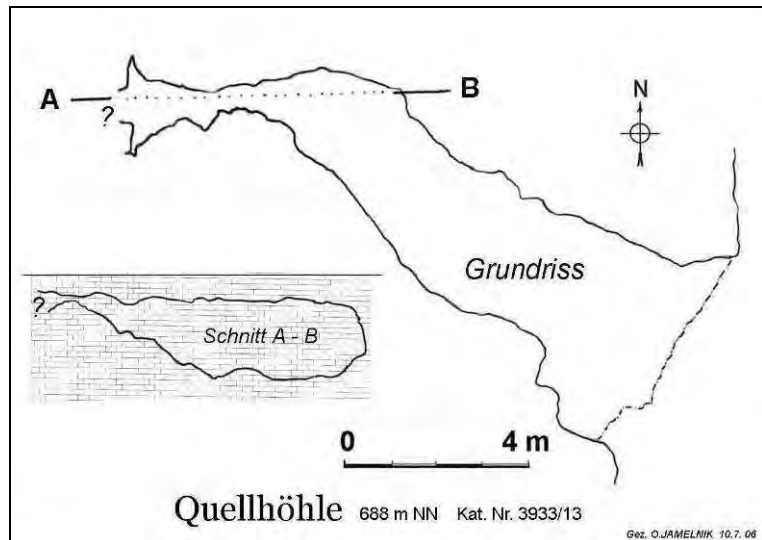


Abb. 3: Plan der Quell-Höhle im Karawankenkarst

Die Quell-Höhle liegt im Gemeindegebiet von Sittersdorf, Kärnten, KG. Nr. 76202 Altendorf, in 688 m SH im Karawankenkarst. Das Höhlenkatastergebiet ist Topitza mit der Kat. Nr.3933/13. Die Koordinaten sind: 46° - 31' - 48" N und 14° - 37' - 58" O (Abb. 4). Die Höhle ist an der Traufe 5 m breit und 3 m hoch, wird nach 2 Metern noch 2 m breit und ebenso hoch. Sie geht zuerst geradeaus nach SW 11 m weit hinein, dort macht sie eine Wendung nach O, wird ganz schmal und hin zur Decke immer niedriger und endet nach weiteren 3 Metern. Ganz oben an der Decke kommt durch einen handbreiten horizontalen Schlitz ein kleines Gerinne heraus. Zweifellos war einst die Höhle bedeutend länger, aber in Tausenden von Jahren versinterete sie fast ganz zu, ihre Gesamtlänge beträgt 14 Meter.

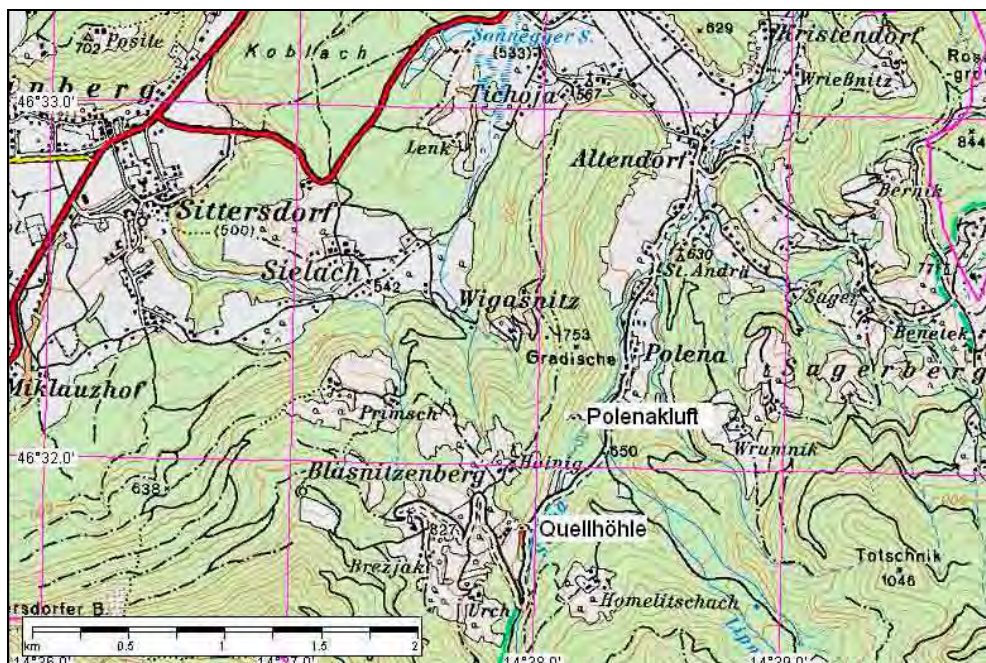


Abb. 4: Position der Quell-Höhle und Polenakluft in der Gemeinde Sittersdorf

Höhlenforschung ist eine kameradschaftliche - gemeinschaftliche Arbeit und somit haben wir wieder eine neue, wenn auch nicht große und deshalb auch nicht weniger interessante Höhle mehr im Kärntner Höhlenkataster.